



# GEMEINDE- BRIEF

BLENDER OIESTE

INTSCHEDE



Die Johanniskirche in Verden

**6.Jg.Nr. 6 · Dezember/Januar 1987/88**

## Nicht nur zur Weihnachtszeit

Es war bereits Frühling geworden. Die ersten Krokusse sprossen hervor. Das hinderte die Frau jedoch in keiner Weise daran, wie jeden Abend in der noch immer weihnachtlich geschmückten Stube Weihnachten zu feiern. Alles war dort seit dem 24. Dezember des Vorjahres so geblieben: Der Tannenbaum war in seinem Topf grün geblieben, der aufziehbare Engel an der Baumspitze sang sein monotones "Frieden, Frieden, Frieden", die Strohsterne. Nur die Gäste ließen sich mittlerweile bei diesem "Spiel" entschuldigen: Unbeirrt hatte die Frau sie alle durch Wachspuppen ersetzt. Die Eltern, die Geschwister, die Nachbarn und den Pfarrer. Eine makabre Szene. Und draußen tobte der Zweite Weltkrieg.

Es war ihr sehr ernst mit dem Weihnachtsfest. Sie konservierte es und verschanzte sich damit gegen die Wirklichkeit. Ich kann die Sehnsucht dieser Frau gut verstehen. Am 27. Dezember jeden Jahres, wenn nach den schönen Festtagen in der Familie, nach der "Ausnahmesituation" Weihnachten die Normalzeit wieder beginnt, bemerke ich ein Gefühl der Enttäuschung: Wie schnell ist alles wieder beim alten! Sicherlich - der Heilige Abend und die besondere Stimmung des geweihten Festes sind in jedem Jahr unverwechselbar besonders.

Weihnachtszeit gegenüber der Normalzeit? Meiner Ansicht nach muß dieses christliche Fest nicht wie ein herausragender Felsblock am Ende eines Kalenderjahres stehen. Denn wenn dem so wäre, dann würde sich ein Wort aus dem Johannesevangelium bewahrheiten: "Das Licht schien in der Finsternis, doch sie haben es nicht ergriffen." (Johannes 1, 5). Das Licht von der Geburt Jesu schickt seine Strahlen in den nun beginnenden Advent voraus. Es ist die Zeit der inneren und äußeren Vorbereitung - und der Erwartung.

Der dringende Wunsch der Frau in der Erzählung von H. Böll, dieses Licht, das für sie der Inbegriff von Frieden ist, in den Alltag hinüberretten zu wollen, ist nur allzu verständlich. Doch das darf nicht auf Kosten unseres Bezuges zur Wirklichkeit geschehen. Birgt doch gerade das Weihnachtsfest die Gefahr in sich, sich in die individuelle und private Situation der Familie wie auf eine Insel zurückzuziehen. Wenigstens an Weihnachten möchten wir vergessen, daß Atomsprengköpfe auf uns gerichtet sind, und daß es Hunger und Einsamkeit gibt, auch bei uns.

Eine Nach-mir-die-Sintflut-Mentalität kann sich auf diese Weise einstellen. Wenigstens einmal im Jahr soll es richtig hell werden. Wenigstens einmal...



Ich finde, unsere hohen Erwartungen und Ansprüche, die wir an diese drei zentralen Tage im Leben jedes Christen stellen, sind vollaufberechtigt, denn Gott gibt uns an ihnen eine kleine Vorschau dessen, was er für seine Geschöpfe bestimmt hat: in Frieden und Harmonie zu leben, Geborgenheit und Ruhe zu erfahren, fröhlich und unbeschwert von Sorgen miteinander lachen zu können.

Die Adventszeit ist daher geprägt von unserem Eifer und unseren Anstrengungen, den uns möglichen Beitrag zu geben, damit dieses Fest gelingen kann. Doch neben der äußeren Vorbereitung machen wir uns innerlich bereit für das Licht. Jetzt, da wir uns mehr Gefühle erlauben, wir sensibler und empfänglicher für die Mitmenschen und ihre Nöte sind, können wir dieses Licht mit vorbereiten.

In meiner Heimatgemeinde in Osnabrück gibt es nach der Christvesper den schönen Brauch, sich eine Kerze am Krippenlicht anzuzünden (oder es sich von jemandem anzünden zu lassen, der das Licht schon von der Krippe bekommen hat) und sie durch die Dunkelheit nach Hause zu tragen.

Lassen Sie uns einmal überlegen, wohin jede(r) einzelne von uns ein Licht tragen könnte. Doch nicht nur in der Weihnachtszeit, sondern auch im März oder im August. Damit das Licht der Welt wirklich einen neuen Schein gibt: Vielleicht dieses Jahr...?

Jesus hatte die Lichter am Weihnachtsbaum gesehen. Er hatte den Duft der Plätzchen gerochen und die Lieder gehört, die von seiner Geburt gesungen hatten. Nun zog er umher und klopfte an - nachdem das Fest vorüber war.

Der Großvater klingelte bei seiner Tochter. Er war die letzten Tage sehr allein gewesen und brauchte jetzt die Gesellschaft einer Familie. "Ach du bist es, Papa," sagte die Tochter. Sie war gerade dabei, das Haus von oben bis unten für das Neue Jahr zu putzen und hatte eigentlich überhaupt keine Zeit...  
Vielleicht 1987/88, denkt Jesus.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihre *Annette Kayser*



# Dezember

## Unsere Gottesdienste

- 06.12. 2. Advent  
10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste  
Kollekte: Suchtgefährdetenhilfe
- 13.12. 3. Advent  
10.00 Uhr Gottesdienst in Intschede Prädikant Honeck, Baden  
10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste Diakon von Hammerstein  
Kollekte: Ökumene und Auslandsarbeit
- 20.12. 4. Advent  
10.00 Uhr Familiengottesdienst in Blender  
Kollekte: Kinderarbeit eigene Gemeinde
- 24.12. Heiligabend  
15.30 Uhr Gottesdienst, speziell für Eltern mit kleinen Kindern, in Blender - gestaltet von Kindergottesd.-Mitarbeitern  
17.00 Uhr Christvesper in Blender Vikarin Kayser  
17.00 Uhr Christvesper in Intschede P. Bertelsmeyer  
18.30 Uhr Christvesper in Oiste P. Bertelsmeyer  
23.00 Uhr Mitternachtsmette in Blender, gestaltet von Mitgliedern des Jugendtreffs  
Kollekte: Brot für die Welt  
↓  
**INTSCHEDE**
- 25.12. 1. Weihnachtstag  
09.00 Uhr Festgottesdienst in Oiste Vn Kayser  
10.00 Uhr Festgottesdienst in Intschede P. Klie, BBS Verden  
10.15 Uhr Festgottesdienst in Blender P. Bertelsmeyer  
Kollekte: Brot für die Welt - Projekt 05267
- 26.12. 2. Weihnachtstag (= Kanzeltausch)  
09.00 Uhr Festgottesdienst in Oiste P. Busch, Thedinghausen  
10.15 Uhr Festgottesdienst in Intschede P. Busch, Thedinghausen  
10.15 Uhr Festgottesdienst in Blender V. Becker-Bertau, Achim  
Kollekte: Brot für die Welt - Hilfe f. Kleinbauern in Lesotho
- 27.12. Sonntag nach Weihnachten  
kein Gottesdienst!
- 31.12. Silvester  
17.30 Uhr Jahresschlußandacht in Blender D. Jordt, Emtighsen  
17.30 Uhr Jahresschlußandacht in Intschede P. Bertelsmeyer  
19.00 Uhr Jahresschlußandacht in Oiste P. Bertelsmeyer  
Kollekte: Brot für die Welt - Projekt 05267 Kleinbauern/Lesotho
- Kindergottesdienst ist im Dezember sonntags um 10.00 Uhr in Blender, Intschede und Oiste (außer in den Weihnachtsferien!)



- 5 -  
**Januar**

### Unsere Gottesdienste

01.01. Neujahr

10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste P. Bertelsmeyer  
15.00 Uhr Gottesdienst in Blender P. Bertelsmeyer  
16.00 Uhr Gottesdienst in Intschede P. Bertelsmeyer

Kollekte: Brot für die Welt - Projekt 05267 Lesotho/Afrika

03.01. 2. Sonntag nach Weihnachten

ke i n Gottesdienst !

10.01. 1. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr gemeinsamer Epiphania-Gottesdienst aller Kirchengemeinden Thedinghausens in Riede



Kollekte: Bibelgesellschaften/Evangelischer Bund

15.00 Uhr Missionsversammlung im Gemeindesaal Riede

17.01. 2. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Gottesdienst in Oiste

Kollekte: Altenhilfe der Landeskirche

24.01. Letzter Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Gottesdienst in Blender Vikarin Kayser

Kollekte: vom Kirchenkreisvorstand noch zu bestimmen

31.01. Septuagesimae (= 3. Sonntag vor der Passionszeit)

10.00 Uhr Gottesdienst in Intschede

Kollekte: Bibelverbreitung

Kindergottesdienst ist im Januar sonntags um 10.00 Uhr in Blender, Intschede und Oiste (außer in den Weihnachtsferien!)

### Veranstaltungen

DEZEMBER 1987 + JANUAR 1988

Mi., 02.12. 8.30 Uhr Pfarrkonferenz in Kirchlinteln  
Mi., 09.12. 19.00/20.00 Uhr gemeinsame KV-Sitzung in Blender  
Do., 10.12. 14.30 Uhr Adventsfeier der Frauenhilfe in Blender  
Di., 15.12. 19.30 Uhr Adventsfeier der Frauenhilfe in Oiste  
Do., 17.12. 14.30 Uhr Adventsfeier der Frauenhilfe in Intschede  
Mo., 21.12. 20.00 Uhr Kirche Blender: Aufführung d. "Weihnachtsmusicals"

Sa., 02.01.- Sa., 09.01. Urlaub P. Bertelsmeyer, Vertr. P. Busch, Thed. hsn  
Mo., 11.01. 20.00 Uhr Redaktionskreis für den Gemeindebrief 1/88  
Di., 12.01.- Do., 14.01. Pfarrkonferenz in Bederkesa  
Fr., 15.01. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Blender  
Di., 19.01. 20.00 Uhr Frauenhilfe in Oiste  
Do., 21.01. 15.00 Uhr Frauenhilfe in Intschede

### Der vierte Weise

von Henry van Dyke



Im folgenden möchte ich eine besondere Weihnachtsgeschichte vorstellen. Sie entstand im Jahre 1892 und wurde im Weihnachtsgottesdienst einer presbyterianischen Kirche in New York das erste Mal vorgelesen. Seither ist sie in 13 Sprachen übersetzt worden und hat Millionen von Lesern gefunden.

Jeder kennt die Geschichte von den drei Weisen aus dem Morgenland, die einem hellen Stern folgten und ihre Gaben dem Kind in der Krippe zu Bethlehem opferten. Dies ist jedoch die Geschichte von Artaban, dem vierten Weisen, der ebenfalls mit kostbaren Geschenken auszog, jedoch nicht rechtzeitig am Ziel ankam.

Am Abend vor seiner Abreise versammelte Artaban seine engsten Freunde in seinem Hause. Er erzählte ihnen von der Entdeckung des hellen Sternes, die er zusammen mit Kaspar, Melchior und Balthasar gemacht hatte. Er stritt mit ihnen über die Bedeutung im Zusammenhang mit der Ankündigung des Heilandes in uralten Schriften. Er offenbarte ihnen, daß er sein ganzes Hab und Gut verkauft habe, um sich drei prächtige Edelsteine leisten zu können. Sie sollten als Geschenk dienen und in zehn Tagen wolle er Kaspar, Melchior und Balthasar treffen, um sich auf die Suche nach dem Kind zu machen.

Am nächsten Morgen machte er sich auf den Weg, getragen von seinem schnellsten Pferd Vasda. Er wußte, daß seine Zeit knapp bemessen war. Kam er zu spät zum Treffpunkt, so würden seine Freunde ohne ihn auf die Suche gehen.

Nach vielen Tagesritten sah Artaban einen Menschen am Wegrand liegen. Es war ein alter Hebräer. Etwas Leben war noch in ihm. Artaban wußte, würde er dem Alten helfen, so würde er zu spät kommen. Ein Zwiespalt tat sich auf. Was wog höher, einem alten Mann zum Leben zu verhelfen oder den neuankommenden König zu ehren? Artaban half so lange, bis sich der Hebräer wieder selbst helfen konnte. Als er dann zum Treffpunkt kam, waren seine Freunde schon fort. Nun mußte er alleine dem hellen Stern folgen. Um sich für die Reise durch die Wüste zu rüsten, mußte er einen Edelstein verkaufen.

Die Reise durch die Wüste war lang und beschwerlich. Artaban kam schließlich drei Tage nach seinen Freunden in Bethlehem an. Im Hause einer jungen Mutter aß er etwas und erfuhr, daß die drei Fremden heimlich wieder





verschwunden seien. Auch Maria und Josef seien mit ihrem kleinen Kind verschwunden. Nach Ägypten, munkelte man.

Plötzlich erhob sich ein Lärm in den Straßen. Römische Soldaten kamen und töteten alle Neugeborenen. Artaban konnte jedoch das Kind der jungen Mutter retten, indem er die Soldaten bestach - mit dem zweiten Edelstein.

In den folgenden Jahren suchte Artaban nach dem Kind. Er ging in Gefängnisse, Armenlager und Krankenstätten, um eine Spur zu finden. Er half, wo er hinging, doch er fand nichts.

Nach 33 Jahren kam er wieder nach Jerusalem. Zum Passahfest waren viele Menschen in dieser Stadt. Von einigen hörte er, ein Mann solle gekreuzigt werden, von dem man sage, er sei der Messias. Artaban wurde

hellhörig. Sollte er jetzt, wo er alt war, doch noch den finden, den er so lange gesucht hatte? Er schloß sich dem Menschenstrom an.

Dann sah er die junge Frau, die von Soldaten als Sklavin verkauft werden sollte. Er erlöste sie mit dem letzten Edelstein, den er so lange aufbewahrt hatte.

Nun wußte Artaban, daß die Suche für ihn zu Ende war. Er hatte kein Geschenk mehr für den König. Drei Gaben, die er dem Glauben zugebracht hatte, hatte er für die Nächstenliebe gebraucht. Und doch, hätte er sein Leben nochmals leben können, er hätte nicht anders gehandelt.

Erschienen im Ogham-Verlag Stuttgart 72  
und im Hänssler-Verlag Neuhausen-Stuttgart

FRIEDHELM DREWES

## Zum Neuen Jahr

Laß mich meine Hände falten  
laß mich deine Hände halten  
auf noch unbekanntem Wege  
durch ein unbekanntes Jahr.



Johanna Kraeger

Laß in deinem Geist mich leben  
laß mich manchem etwas geben  
daß am Ende sich erweise  
daß dies Jahr ein gutes war.

## Weihnachtsbräuche



### Leb- oder Pfefferkuchen

Das Wort "leb" stammt aus dem Althochdeutschen. Es bedeutet Heil- und Arzneimittel. In Klöstern begann man aus wohlschmeckenden Kräutern zu Weihnachten ein köstliches Gebäck herzustellen. Dieses Gebäck, Lebkuchen, wurde zu Weihnachten in den Klöstern verteilt, und oft wurde darüber gepredigt, daß diese Wohlbehagen und Gesundheit schenkenden Lebkuchen eindringlich machen sollten, daß das Geschehen des Weihnachtstages der ganzen Welt Gesundheit schenken solle.

Der Name Pfefferkuchen stammt aus dem Hochmittelalter; Pfeffer nannte man damals sämtliche Gewürze, die aus dem Orient eingeführt wurden. Da dieselben sehr teuer waren, stellte man so nur zu Weihnachten dieses Gebäck her, das man Pfefferkuchen nannte. Es wurde aus siebenerlei oder neunerlei Gewürzen hergestellt: sieben - die Zahl der Vollkommenheit, die Gott der Welt gab; neun - die Zahl, die den vollendeten Lobpreis Gottes andeuten sollte.



### Honigkuchen

Das Wunder der Christnacht suchten die Alten in der Legende vom ersten Weihnachtsgebäck zu verdeutlichen:

Als die Hirten sich in der Christnacht auf den Weg nach Bethlehem machten, vergaßen sie, daß sie Brot im Backofen hatten. Als sie sich auf dem Rückweg daran erinnerten, rechneten sie damit, völlig verbranntes Brot vorzufinden. Wie groß war die Überraschung, als ihnen statt dessen ein wundervoller Geruch entgegenströmte. Vorsichtig kosteten sie den völlig schwarz gewordenen Teig. Statt verkohlten Brotes hatten sie ein nie geschmecktes, dunkles Gebäck in ihren Händen. Sie gaben vielen Menschen davon Kostproben.

Damit sie genügend hatten, brachen sie das Gebäck in kleine Stücke. Zur Erinnerung daran begannen sie, in jedem Jahr zur Christnacht, würzigen Honigkuchen zu backen; äußerlich dunkel und unansehnlich wie das Geschehen im Stall zu Bethlehem, aber voll nie geahnter Süße.



### Nüsse und Mandeln

Nüsse und Mandeln im Advents- oder Weihnachtsgebäck erschien den Alten als eine sinnvolle Auswahl. Die Nuß und die Mandel sollten das rechte Sinnbild des Wortes Gottes sein. In einer hölzernen, scheinbar wertlosen Schale, liegt ein süßer Kern verborgen, das Sinnbild des verborgenen Lebens. Wenn man einem kleinen Kind eine Nuß oder eine Mandel schenkt, beißt es auf die Schale. Ihm schmecken diese Früchte nicht. Es wirft sie fort.

Älter geworden lernt es durch die Schale hindurchzudringen. Gleichermassen ist das Weihnachtsgeschehen eingebettet in die anstößige armselige Hülle des Stalles. - Wenn früher Nüsse oder Mandeln verbacken wurden, erzählte man den Kindern den Sinngehalt dieser Früchte.



### Adventskranz

In kurzer Zeit hat sich der Adventskranz bei uns eingebürgert. Er ist als Zeichen der Adventszeit nicht mehr aus unseren Häusern wegzudenken.

Der Kranz ist das Sinnbild des Sieges. Das Immergrün der Tanne, Kiefer oder Fichte ist Ausdruck der immerwährenden Hoffnung.

Die Lichter, die wir schmückend dem Adventskranz aufstecken, zeigen uns das Licht, das durch Christus in unser Leben kommt.



### Weihnachtsbaumkerzen

Was schon durch die Kerzen am Adventskranz deutlich wurde, wird nun am Weihnachtsbaum vielfältig wiederholt: "das Licht scheint in die Finsternis". Was beim Adventskranz nur Andeutung war, wird hier zur großen Erfüllung. So sieht man in diesem Licht die große Erfüllung des Heilsgeschehens in Jesus Christus.



### Der Tannenbaum

Zum erstenmal wird der Christbaum oder Tannenbaum im Jahre 1539 in Straßburg im Elsaß urkundlich erwähnt und hat sich erst anschließend langsam nach Osten hin ausgebreitet, vor allem im 17. Jahrhundert. Erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts kennen wir den Christbaumschmuck mit Glaskugeln aus Thüringen.

Noch im Jahre 1755 wurde der Tannenbaum von Erzbischof Sigismund aus Salzburg wegen des hervorgerufenen Forstschadens und als Aberglaubensbrauch verboten. Seinen Siegeszug hat er inzwischen in alle Teile der Welt angetreten, doch wollen wir nicht vergessen, was er uns sagen soll: in Hosea 14, 9 sagt Gott von sich selbst: "Ich will sein wie eine grüne Tanne." Damit wird Würde und Stolz dieses Baumes angeführt.

Für uns spricht er durch seine immergrünen Blätternadeln. In der Kargheit winterlichen Bodens zeigt sich hier unerwartetes Leben. Aber auch durch seine Form spricht er uns an. Seine sich verjüngende Art soll uns auf die christliche Hoffnung, die sich nach "oben" richtet, weisen.

Nachdenkliche Gemüter haben außerdem in seinen Zweigen die Kreuzform gesehen, die uns darauf hinweisen soll, daß Krippe und Kreuz zueinander gehören.



### Für junge Leser



### Weihnachtskarte

Wievil schöner ist es doch, wenn man den Weihnachtsgeschenken eine selbstgefertigte Grußkarte beilegt. Wir brauchen dazu weißen, glatten Karton in Briefkartenstärke (30 x 21 cm). Guter Zeichenkarton läßt sich auch verwenden. In der Mitte falten wir den Karton so, daß wir zusammengeklappt eine Doppelkarte erhalten.



Die Kerze ist aus Strohhalmen geklebt, und der »Zweig« ist ein Stück Moos oder Flechte, das vorher gut gepreßt wurde. Die Karte kann im Hoch- oder Querformat angelegt werden, man hat dann entweder die linke oder die obere Hälfte für weitere persönliche Mitteilungen und Grüße zur Verfügung. Der Schriftzug »Frohe Weihnachten« muß natürlich fein säuberlich in Tusche ausgeführt werden.

### Weihnachtslieder-Durcheinander



*O du Nacht  
Leise zu starten  
Ihr Kinderlein  
fröhliche  
Stille wieder  
Alle Jahre neuelt  
der Schnee  
Kommet kommet*

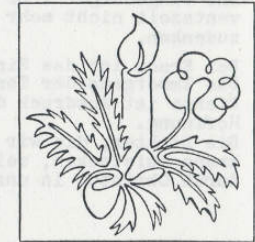
Petra und Peter wollten für den Heiligen Abend sechs Weihnachtslieder lernen. Dabei sind ihnen die Anfangsworte der einzelnen Lieder durcheinander geraten. Wie heißen die Lieder richtig?

### Wo ist Thomas?

In der Werkstatt eines Holzschnitzers sieht Thomas zu, wie Krippenfiguren entstehen. Wo ist Thomas? Siehst du ihn?



Wer den Anfang findet, kann das Bild in einem Zug nachzeichnen. Das Motiv eignet sich auch, um Karten und Briefe für Weihnachten zu gestalten.



### Zehn Unterschiede

Gespant beobachten die Kinder den Nikolaus. Was er ihnen wohl mitgebracht hat? Zwischen den beiden Bildern bestehen zehn Unterschiede. Findest du alle?



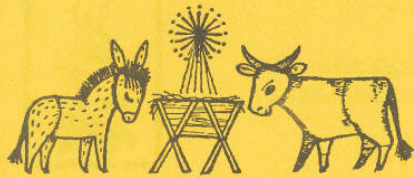
Rätsel-Auflösung aus dem Heft November 1987:

Drei Geschichten: A: 3, 5, B: 1, 6, C: 4, 2.

Ein wilder Geselle: Herbstwind.



### Krippenspiel in Oiste



"Wollen wir wieder hineingehen?"-  
Ein Weihnachtsspiel mit Tieren  
und Musik -  
Unter diesem Motto wird am Heiligen  
Abend in der Oister Kirche

ein Krippenspiel aufgeführt. "Regisseurin" ist Katharina Wehrkamp. Die Kinder des Oister Kindergottesdienstes werden die Rollen der Tiere übernehmen. Zu diesem Zweck werden sie mit entsprechenden Masken ausgestattet. Die musikalische Untermalung bestreiten Jugendliche aus Oiste und umzu. Es werden viele verschiedene Instrumente vertreten sein.  
Einige Worte zum Inhalt und Ablauf des Stückes: Der Ochse fühlt sich in der Nacht, in der Jesus geboren wurde, aus seinem Stall vertrieben. Durch das Zusammentreffen mit anderen Tieren, insbesondere dem Esel Josephs, erfährt er, was Weihnachten für ihn bedeuten kann. Die "Tiere" tragen dabei ihre Gedanken auch in Form von Sologesängen vor. Alle Menschenrollen in dem Stück sind stumme Rollen.  
Wenn ich an die Krippenspiele der vergangenen Jahre denke, an die natürliche und unbeschwerte Darstellungsart der Kinder, so freue ich mich schon sehr auf den diesjährigen Heiligen Abend. FRIEDHELM DREWES



### Betr. Eltern mit kleinen Kindern

Damit die Bescherung nicht so spät wie bisher erfolgen muß, bieten die Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienstes Blender und Intschede am Heiligabend bereits um 15.30 Uhr in Blender einen Gottesdienst speziell für Eltern mit Kindern im Alter von 3-8 Jahren an. Nutzen Sie diese Möglichkeit!



### Weihnachtsmusical in Blender

Am Abend des 21. Dezember (Montag) um 20.00 Uhr kommt der Jugendsingkreis Schwarme nach Blender, um das "Weihnachtsmusical" von Eckhard Graune in der Kirche aufzuführen. Die Aufführung dauert etwa eine Stunde, der Eintritt ist frei.

### Altengeburtstage



Wir gratulieren unseren älteren Gemeindegliedern  
sehr herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen  
Gottes Segen !



#### Dezember

Marie Prigge	Blender	am 01.12.	87 Jahre
Heinrich Meyer	Hiddestorf	am 06.12.	82 Jahre
Johann Bruns	Blender	am 14.12.	87 Jahre
Heinrich Wigger	Adolfshausen	am 18.12.	83 Jahre
Marie Zimmermann	Einste	am 20.12.	89 Jahre
Heinrich Meyer	Adolfshausen	am 20.12.	80 Jahre
Anna Müller	Oiste	am 23.12.	85 Jahre
Heinrich Wolters	Neu-Holtum	am 25.12.	85 Jahre
Adeline Oestmann	Varste	am 26.12.	83 Jahre
Emma Schupetta	Hiddestorf	am 31.12.	81 Jahre

#### Januar

Brün Esdorn	Intschede	am 02.01.	80 Jahre
Heinrich Müller	Oiste	am 10.01.	87 Jahre
Berta Koröde	Seestedt	am 11.01.	81 Jahre
Helene Brüns	Ritzenbergen	am 12.01.	83 Jahre
Marie Bröer	Adolfshausen	am 16.01.	80 Jahre
Gretchen Behrmann	Laake	am 17.01.	81 Jahre
Albert Meyer	Neu-Holtum	am 18.01.	83 Jahre
Hermann Grieme	Oiste	am 27.01.	80 Jahre
Karoline Meyer	Oiste	am 30.01.	82 Jahre.

### Freud und Leid

#### Vollendetes Leben

Kirchlich beerdigt wurde:

am 27. 10. August Bockhop, Schafheide,  
im Alter von 87 Jahren.

#### Impressum

Herausgeber: Die Kirchengemeinden Blender/Intschede/Oiste  
Redaktionskreis: Ingrid Christmann (Ritzenbergen), Hartwig Claus (Blender), Friedhelm Drewes (Oiste), Gertrud Hackbarth (Intschede), Hella & Onno Bertelsmeyer.